FPÖ PENZING

Klub der Freiheitlichen Bezirksräte Wien Penzing

Die unterfertigenden Bezirksräte stellen namens der Fraktion der Freiheitlichen Bezirksräte auf der am 13.12.2017 stattfindenden ordentlichen Sitzung der Bezirksvertretung von Wien Penzing gemäß § 23 der Geschäftsordnung folgende

Anfrage

Betreffend: Legionellenverdacht in der von der Stadt Wien errichteten Wohnhausanlage **Linzerstrasse 174-180**[1]

1. Wann gab es heuer zum ersten mal Legionellen bzw. Verdacht auf Legionellenbefall in dieser Wohnhausanlage?
2. Wie oft wurde das Wassersystem der Wohnhausanlage seit Bestehen untersucht? Gib es Belege und Prüfberichte dafür?
3. Wann erfolgte die letzte Untersuchung des Trinkwassers?
4. Wie oft wurden schon Maßnahmen gegen Legionellenbefall getroffen und welche?
5. Wieso oder wodurch kam es zu dieser aktuell befürchteten Verunreinigung?
6. Welche Maßnahmen wurden getroffen um die Legionellen aus dem Wassersystem zu entfernen?
7. Erfolgte jedes Mal bei Verdacht auf bzw. bei Legionellenbefall eine Meldung an die AGES, das Gesundheitsministerium und die zuständigen Stellen der Stadt?
8. Was war der Grund für die heurigen Arbeiten am Wassersystem der Wohnhausanlage?
9. Wenn es zu einem Gebrechen im Zuge der Arbeiten am Trinkwassersystem kam, wieso wurden diesbezüglich keine präventiven Maßnahmen ergriffen?
10. Warum wurden die Mieter nicht persönlich auf dem Postweg oder mittels HAVIS verständigt?
11. Handelt es sich um grobe Fahrlässigkeit die zu dem Legionellenverdacht bzw. Verunreinigung des Wassers führte?
12. Wer trägt die Verantwortung und gab/gibt es personelle Maßnahmen?
13. In welchem Zeitraum bestand Gefahr für die Mieter?
14. Ist noch immer mit einer Gefährdung der Mieter zu rechnen?
15. Wie Hoch ist der aktuelle Gehalt an koloniebildenden Einheiten an dieser Adresse?
16. Was wurde/wird getan um die Verunreinigung für die Zukunft hintan zu halten?
17. Wurden die Mieter bewusst einer Gefahr ausgesetzt?

1 http://www.wienerwohnen.at/hof/1752/Linzer-Strasse-174-180.html

18. Wie oft erkrankten schon Bewohner an/durch Legionellen?
19. Wer trägt die Verantwortung im Falle einer Erkrankung der Mieter/Bewohner?
20. Hat die MA 15 schon das Wassersystem der Wohnhausanlage geprüft?
21. Ist mit Folgeschäden zu rechnen?

Begründung

Öffentliches Interesse.

Ein Brief, in dem sich die Hausverwaltung um den „guten Geschmack des Trinkwassers“ kümmert, beunruhigt Bewohner eines „Gesiba-Baus“ in der Linzer Straße (Penzing). Bereits in diesem Frühjahr waren die Leitungen mit Legionellen verseucht. Die Sorge ist groß: Sind die krankheitserregenden Bakterien zurück?

„Wasser verseucht?“ Gesiba offeriert Bewohnern gratis Desinfektionsmittel

Mieter in Angst vor Bakterien

Ein Brief, in dem sich die Hausverwaltung um den „guten Geschmack des Trinkwassers“ kümmert, beunruhigt Bewohner eines Gesiba-Baus in der Linzer Straße (Penzing). Bereits in diesem Frühjahr waren die Leitungen mit Legionellen verseucht. Die Sorge ist groß: Sind die krankheitserregenden Bakterien zurück?

Das Schreiben rät den Mietern, die Wasserauslässe in der Wohnung „mindestens einmal pro Woche zu spülen“. Weiters werden ein Desinfektionsmittel und ein Mikrofasertuch zur Reinigung der Armaturen angeboten. Kostenlos, über das Hausbetreuer-Büro zu beziehen. Die Infos, warum das alles sein muss, sind diffus.

Die Bewohner sind klarerweise besorgt. „Ist unser Wasser verseucht?“, fragen sie. Nein, eine akute Gefahr bestehe nicht, heißt es bei der Hausverwaltung Gesiba. Die Mitteilung sei als reine Vorsorgemaßnahme gedacht, nachdem in diesem Frühjahr tatsächlich die Wasserrohre mit Legionellen befallen waren.

FPÖ-Gemeinderat Alexander Pawkowicz kritisiert die Art und Weise, wie die Mieter verunsichert werden. So heißt es etwa im Brief: „Spülvorgänge sind während des Urlaubs durch Nachbarn zu organisieren.“ Pawkowicz: „Das ist völlig weltfremd.“ Alex Schönherr

Die Bewohner mit FPÖ-Gemeinderat Alexander Pawkowicz (Mitte) vor der Wohnhausanlage in der Linzer Straße 174–180.

Foto: Zwefo

Wiener Kronenzeitung, Ausgabe Nr. 20 694, Dienstag 28.11.17, Seite 22